

Senioren gesucht

PH bietet Computernachhilfe

hob. Die Pädagogische Hochschule sucht Senioren, die von Studenten Nachhilfeunterricht am Computer erhalten möchten. Das Projekt ist Bestandteil des Masterstudiengangs E-Learning und Medienbildung. Die Studenten beschäftigen sich zunächst theoretisch mit dem Thema des zielgruppenspezifischen Unterrichts und wenden ihre Erkenntnisse dann gleich praktisch an: Teil der Prüfung ist es, einem Senior acht Stunden Computernachhilfe zu erteilen. Wer mitmachen möchte, sollte älter als 65 Jahre sein und über keine oder geringe Computerkenntnisse verfügen. Er sollte in Heidelberg oder Umgebung wohnen und vom 25. Mai bis 11. Juli keinen längeren Urlaub geplant haben.

Info: Anmeldungen sind nur am Mittwoch, 16. Mai, zwischen 10 und 12 Uhr unter Telefon 06221/477310 möglich.



Fahrradcode schützt vor Langfingern

Gemeinsam mit der Uni, der Studierendenvertretung, der Fahrradwerkstatt „Urmel“ und dem Studentenwerk bietet das Polizeirevier Mitte heute wieder eine kostenlose Fahrrad-Codieraktion im Marstallhof beim Kollegengebäude an. Von 10 bis 16 Uhr können alle Studenten hier ihren geliebten Drahtesel registrieren lassen. Es ist ein wirksamer Schutz gegen Diebe, denn mit der 13-stelligen Kennziffer, die in den Rahmen graviert wird, kann die Polizei bundesweit jedes gestohlene Fahrrad zu seinem rechtmäßigen Besitzer zurückverfolgen. Wer mitmachen möchte, sollte neben seinem Rad einen Eigentumsnachweis, zum Beispiel eine Rechnung, mitbringen. hob/Foto: Kresin

CAMPUS IN KÜRZE

„Finale dahoam“ im Marstall

Der FC Bayern tritt am kommenden Samstag, 19. Mai, gegen den FC Chelsea beim großen Champions-League-Finale in München an. Das Studentenwerk lädt ab 19.30 Uhr in den Marstallhof zum großen Public Viewing ein. Im Freien, auf einer großen LED-Videowand, kann das Spiel live verfolgt werden. „Indoor“ wird das Spiel ebenfalls auf einer Leinwand gezeigt.

Benefiz-Quizabend für indische Schule

6000 Euro werden benötigt, um eine Schule in Dhaki, einem Dorf in der Küstenregion des Golfs von Bengalen, zu bauen. Das Studentenwerk und die studentische Initiative Weltblick unterstützen diese Aktion und veranstalten am heutigen Dienstag ab 20 Uhr im Marstallcafé einen Themenquizabend mit Tombola. Sobald die 6000 Euro erreicht sind, helfen Unternehmen beim Bau der Schule mit. Der Eintritt ist frei.

Der Umgang mit der NS-Zeit heute

„Der Umgang mit der NS-Zeit heute – haben wir Ausschwitz überwunden?“, lautet ein Vortrag am Mittwoch, 16. Mai, von 18.15 bis 19.45 Uhr im Institut für Bildungswissenschaft, Akademiestraße 3, Hörsaal 005. Referieren wird Bertram Noback. Er ist Lehrer am Hölderlin-Gymnasium und Lehrbeauftragter am Institut für Bildungswissenschaft mit den Forschungsschwerpunkten Holocaust-Education, Erinnerungskultur und Geschichtsdidaktik. Er promoviert derzeit über den schulischen Umgang mit der NS-Zeit.

Check der Bewerbungsunterlagen

Am Mittwoch, 16. Mai, bietet das Hochschulteam der Arbeitsagentur den nächsten individuellen Bewerbungsunterlagen-Check für Studierende und Absolventen an. Beraterinnen und Berater des Hochschulteams nehmen sich in der Agentur für Arbeit, Kaiserstraße 69/71, Zeit, um die Unterlagen in einem Gespräch kritisch durchzusehen. Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an Heidelberg.Hochschulteam@arbeitsagentur.de. Auf diesem Weg werden Ort und Zeit für den individuellen Termin genannt. bun

Wie geht's nach dem „Doktor“ weiter?

„Career Service“ der Universität startet neue Vortragsreihe für Geistes- und Sozialwissenschaftler

Von Arndt Krödel

Was kommt nach dem „Doktor“? Für viele Jungakademiker, die in einem Fach der Geistes- oder Sozialwissenschaften promovieren, ist eine Karriere an der Uni nicht unbedingt das Wunschziel. Sie sehen ihre berufliche Zukunft eher in der freien Wirtschaft oder in außeruniversitären Forschungsrichtungen. Das schafft Informationsbedarf. Gemeinsam mit der Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften und der Graduiertenakademie startet der „Career Service“ deshalb jetzt eine Vortragsreihe, die Berufsperspektiven außerhalb der „klassischen“ Wissenschaft vorstellt.

Erfolgreiche Berufseinsteiger mit einem Abschluss in den genannten Fächern, von denen viele in Heidelberg stu-

diert haben, sprechen über ihren persönlichen Karriereweg, ihr Berufsfeld sowie über Erfahrungen des Arbeitsalltags. Studierende, Absolventen, Doktoranden und Postdoktoranden können sich in den kommenden Wochen unter anderem darüber informieren, welche Möglichkeiten im Kultur- und Wissensmanagement oder in der Unternehmensberatung offen stehen.

Mit Dr. Lutz Lyding machte ein Referent den Auftakt, der seine Promotion – die er vor zwei Jahren an der Heidelberger Universität abschloss – von vornherein mit Berufspraxis kombinierte. Heute ist der locker auftretende Organisationspsychologe Geschäftsführer eines eigenen Trainings- und Beratungsinstituts, hat aber noch eine halbe Stelle als Referent für Personalentwicklung bei

der Lufthansa. Bei der deutschen Fluglinie arbeitete er bereits in der gleichen Abteilung während seiner Promotion. Psychologische Gesprächsführung, Stressmanagement und Führungspsychologie sind die Trainingsangebote von Lyding, der vor seinem Studium noch eine Hotelfachausbildung machte und sich schon damals für die Themen der im Hotel veranstalteten Seminare für Führungskräfte interessierte.

Seinen Kundenkreis beschreibt er als „bunten Mix“. Er reicht vom Roten Kreuz und dem Weißen Ring über Aldi und die European Management School bis zum Auswärtigen Amt und der Polizei Baden-Württemberg: „Die Trainingskonzepte passen eigentlich überall, auch wenn sie natürlich noch maßgeschneidert werden.“ Lyding ist, wie er freimü-

tig bekennt, kein „Netzwerker“ – die Auftraggeber kamen auf ihn zu.

Promotion ist für Lyding immer eine wissenschaftliche und eine praktische Fragestellung. Nach der Tsunami-Katastrophe 2004 entwickelte er im Auftrag des Auswärtigen Amtes ein Trainingskonzept für Katastrophenhelfer, die in vergleichbaren Krisenfällen am Telefon sitzen und mit verstörten Angehörigen sprechen – eine Verzahnung psychologischer Forschungsergebnisse mit praktischen Erfahrungen.

Info: Dr. Stefaniya Ptashnyk spricht am Montag, 21. Mai, um 18 Uhr im Hörsaal 7 der Neuen Uni über „Außeruniversitäre Forschung: Deutsches Rechtswörterbuch an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften“.

Sich selbst besser vermarkten

Infoangebot der Arbeitsagentur

RNZ. Das Hochschulteam der Agentur für Arbeit in Heidelberg bietet am Dienstag, 22. Mai, einen ganztägigen Workshop an, bei dem es ab 9 Uhr um diese Themen geht: Eigene Stärken erkennen, sich selbst anhand von Tests und Übungen einschätzen sowie eigene Ziele entwickeln. Betriebspädagogin Martina Hampel gibt den Teilnehmern auch Tipps zum professionellen Layout der Bewerbungsmappe und deren inhaltlichem Aufbau sowie einen Überblick über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen und Assessment-Centern in Betrieben. Sie kann dabei auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und entwirft anhand zahlreicher Beispiele praxisbezogene Lösungsansätze. Der Workshop ist offen für Studenten in den letzten Semestern vor dem Examen und Interessenten, die nach dem Studienabschluss auf dem Weg zum Berufseinstieg sind. Aktuell steht noch eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung. Anmeldung unter E-Mail Heidelberg.Hochschulteam@arbeitsagentur.de.

„Wildwuchs“ will neue Wurzeln schlagen

Der Pachtvertrag endet – jetzt ist das Gartenprojekt auf der Suche nach einer neuen Bleibe

heb. Die Mitglieder der Gärtnerei Wildwuchs bauen seit etlichen Jahren Gemüse, Kräuter und Obst nach ökologischen Grundsätzen an. Jetzt will der Verpächter die Fläche im Handschuhheimer Feld selbst nutzen. Der Pachtvertrag läuft noch bis Ende 2012, bis dahin sucht die Initiative ein geeignetes Gelände, um ihr Gartenprojekt weiterführen zu können. Nach kontinuierlichem Wachstum zählt der Verein inzwischen 50 Mitglieder, rund die Hälfte davon sind Studenten.

Im Unterschied zum Schrebergarten bewirtschaften die Mitglieder die rund ein Hektar große Fläche gemeinsam. Als die Initiatoren das Projekt 2004 starteten, konnten sie eine brachliegende Gärtnerei beim Sportzentrum Nord im Handschuhheimer Feld pachten. Ein Jahr später gründeten sie den Verein „Wildwuchs“. Er beteiligt sich jedes Jahr mit einer einwöchigen Kinderfreizeit am „Heidelberger Feriensommer“ und bietet für interessierte Gruppen Führungen und Gartentage an. Der Verein wurde 2006 mit dem Förderpreis des Freun-

deskreises der Universität Heidelberg und 2009 mit dem Umweltpreis der Stadt ausgezeichnet.

Die Mitglieder sammeln Erfahrungen mit ökologischen Anbaumethoden und der Verarbeitung der Produkte. Wert legt der Verein auch auf den Erhalt alter Kultursorten. Auf dem rund ein Hektar großen Stück Land stehen zwei Folientunnel für Anzucht und Anbau besonders wärmebedürftiger Pflanzen, ein Gehege mit gut zwei Dutzend Hühnern, mehrere Bienenstöcke, ein Schuppen mit Arbeitsgeräten und eine Einmachküche. Die meisten Produkte sind für den Eigengebrauch bestimmt, es werden aber auch Erzeugnisse an die studentische Lebensmittelkooperative „Appel un' Ei“ verkauft, die einen Laden unter dem Vordach der Zentralmensa im Neuenheimer Feld betreibt.

Hannah Eberhardt ist schon seit mehreren Jahren dabei: „Hier lerne ich viel über die Natur und unsere Lebensmittel und finde einen guten Ausgleich zu meiner Arbeit im Büro.“ Carmen Müller geht



Viel Spaß beim Gärtnern haben die Mitglieder des Vereins „Wildwuchs“. Foto: Hebbelmann

es mehr um die sozialen Aspekte: „Mir ist vor allem der soziale Austausch wichtig. Immer wieder stoßen neue Menschen zu uns, Studenten und Berufstätige, junge Familien, aber auch ältere Menschen.“

Sonntags ist gemeinsamer Gartentag, da treffen sich Mitglieder und interes-

sierte Helfer um 11 Uhr erst einmal zum Frühstück. Es werden anstehende Arbeiten im Plenum besprochen und der Tag geplant. Dann erst geht es an die Arbeit. Im Sommer treffen sich viele auch am Mittwochnachmittag.

Doch die Gemeinschaftsgärtnerei könnte bald der Vergangenheit angehören, wenn es dem Verein nicht gelingt, Ersatz für den derzeitigen Standort zu finden. Dabei sind laut Verein sowohl Pacht als auch Kauf möglich. Vorstandsmitglied Moritz Herrmann: „Wir sind für jeden Hinweis dankbar.“ Nach den Vorstellungen der Mitglieder sollte das Gelände 0,5 bis ein Hektar groß sein und einen Wasseranschluss haben. Ideal wären zudem ein Schuppen für Material und eine Einkochküche.

Info: Wer eine Fläche anzubieten hat oder auch nur einen Hinweis, kann sich an admin@wildwuchs-hd.de oder Telefon 0171/9408087 wenden.



Als eines von zwei deutschen Teams traten die Heidelberger beim internationalen Philipp C. Jessup Moot Court an – und schlugen sich mit Bravour. Mit dabei waren (hintere Reihe v.l.n.r.): Benjamin Nussberger, Torsten Stirner (Student Coach), Christopher Clerihew (Student Coach), Johannes Fuchs (wissenschaftlicher Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Völkerrecht). In der vorderen Reihe sind Evgeniya Yushkova, Victoria Otto, Elena Marie Kullak und Robert Pfeifer zu sehen (v.l.). Foto: RNZ

Wie die Profis am Internationalen Gerichtshof

Heidelberger Team war beim Philipp C. Jessup Moot Court in Washington erfolgreich

ost. Zum ersten Mal seit zehn Jahren schafften es fünf Heidelberger Jurastudenten wieder ins Achtelfinale des internationalen Philipp C. Jessup Moot Court. Sie gehören damit zu den besten 16 von 132 angetretenen Teams. Nachdem sich die angehenden Juristen gegen die Konkurrenz aus Sri Lanka, Russland, Venezuela und den USA durchsetzen konnten, mussten sie sich im Achtelfinale dem stärkeren australischen Team geschlagen geben.

Ein Moot Court ist die Simulation einer Gerichtsverhandlung, bei der Studenten die Rolle der Anwälte übernehmen. Gestandene Praktiker nehmen als Richter an dem fiktiven Prozess teil und beurteilen das Können des Nachwuchses. Beim Philipp C. Jessup Moot Court vertreten die studentischen Anwälte zwei fiktive Staaten in einem völkerrechtlichen Verfahren vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH). Dieses Jahr ging es um die Zerstörung eines Kulturdenkmals und die internationale Vertretung eines Staa-

tes nach einem Staatsstreich. Was so kompliziert klingt, bedarf guter Vorbereitung. „Wir lasen alles, von Lehrbüchern aus dem 17. Jahrhundert bis zu aktuellsten Dokumenten des UN-Sicherheitsrats“, berichtet Victoria Otto (21). Doch die Mühe hat sich gelohnt. „Ich nehme aus Washington eine noch weitaus größere Begeisterung für das Völkerrecht mit“, sagt Evgeniya Yushkova (22).

Bevor die Heidelberger in die USA-Hauptstadt fliegen und gegen die weltweite Konkurrenz antreten konnten, mussten sie sich im deutschen Vorentscheid qualifizieren. Nach Siegen gegen Augsburg, Göttingen, München, Tübingen und Trier kam das Team ins Finale. Da auf internationaler Ebene Platz für zwei deutsche Mannschaften war, hatten die Kurpfälzer damit bereits einen Fuß in der Tür. Im Moot Court-Saal der Ruhr-Universität-Bochum trafen die fünf Studenten auf Kontrahenten aus Jena. Die Jury bestand aus zwei IGH-Richtern, einem Richter am Europäischen Ge-

richtshof für Menschenrechte, einem emeritierten Professor, der Deutschland in einem ähnlichen tatsächlichen Fall vertrat, und dem deutschen Vertreter bei den Vereinten Nationen. „Man tritt vor den größten Völkerrechtlern auf, deren Lehrbücher man gelesen und zitiert hat, und diskutiert mit ihnen auf gefühlter Augenhöhe die aktuellsten Probleme des Völkerrechts“, schwärmt Benjamin Nussberger (21).

Obleich die Friedrich-Schiller-Universität Jena das siegreiche Team stellte, konnten die Heidelberger die Jury von sich überzeugen: Mit dem dritten und vierten Platz in der Einzelwertung dürfen sich Benjamin und Evgeniya zu den besten studentischen Völkerrechtlern in Deutschland zählen. Eine besondere Leistung brachte auch Robert Pfeiffer (21), der als einziger Heidelberger Teilnehmer nicht im sechsten, sondern erst im vierten Semester ist. Er erhielt den Preis für den besten mündlichen Ausdruck in der deutschen Vorrunde.